

Bibliographie

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **21 (1961)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In Afrika war die Spielfilmproduktion 1959 mit Ausnahme von Ägypten, das rund 50 Spielfilme drehte, ziemlich gering. Insgesamt dürften rund 60 Filme im schwarzen Kontinent hergestellt worden sein.

Rund 360 Filme produzierten Nord- und Südamerika im Jahre 1959. Davon entfallen 187 Streifen auf die USA. 84 Filme stammten aus Mexiko, 40 aus Brasilien und 23 aus Argentinien. Dazu kommen noch die übrigen Länder der beiden Amerika mit zahlenmäßig geringen Anteilen.

Zu dieser Statistik dürfte eine weitere Erhebung aus Amerika über die Anzahl der Kinoplätze in der Welt interessant sein, die die Verhältnisse aus dem Jahre 1960 wiedergibt. In den Vereinigten Staaten gab es im vergangenen Jahr 8 Millionen Kinosessel und zusätzlich 3 300 000 Plätze in Autokinos. An zweiter Stelle kommt die Sowjetunion mit 17 000 000 Kinostühlen. Italien verfügte über 4 700 000 Kinoplätze, Großbritannien über 3 450 000, Spanien über 3 663 000, Japan über 3 122 000, die Bundesrepublik über 2 843 000, die Ostzone über 550 000, Frankreich über 2 785 655, Indien über 2 400 000, Mexiko über 1 615 000, Brasilien über 1 520 642, Australien über 1 206 510, Polen über 1 100 000, die Tschechoslowakei ebenfalls über 1 100 000, Kanada über 962 000 (einschließlich der Drive-ins) und Belgien über 830 000. (KFK)

Bibliographie

Amédée Ayfre, *Cinéma et foi chrétienne*, in «Je sais – je crois», Encyclopédie du catholique au XX^e siècle, Paris, Fayard, 1961, 144 S.

Amédée Ayfre verdanken wir bereits, nebst vielen kleineren Arbeiten, die bis heute tiefste Studie über den religiösen Film («Dieu au cinéma», P. U. F., Paris, 1953). Im vorliegenden neuen Werk wendet er sich nicht mehr nur einer bestimmten Gattung von Filmen zu, sondern möchte ganz allgemein die Welt des Films und die christliche Lebenshaltung miteinander konfrontieren. Schon der Titel läßt in seinem feinen Akzent die besondere Bemühung des Autors erkennen: es geht hier zu allererst einmal darum, diese Welt in sich ernst zu nehmen (früher hätte man gesagt: *La foi chrétienne et le cinéma*) – sie zu studieren, um nachher ihre Werte und Unwerte im Lichte christlicher Prinzipien prüfen zu können. Grundlegend muß dabei dem aufmerksamen Beobachter auffallen, wie komplex diese Welt ist. A. Ayfre ist sich der Vielfalt der Aspekte aufs deutlichste bewußt. Sie ergeben ihm die Einteilung seiner Studie. Im ersten Hauptabschnitt «Le monde du cinéma» ist von jener Welt die Rede, die der Zuschauer selten direkt zu Gesicht bekommt, von den Menschen, die den Film machen, von den Stars und den Darstellern, den Produzenten und Filmkaufleuten, den Regisseuren und dem übrigen Mitarbeiterstab. Schon hier finden sich jeweils kurz die ethischen Probleme angedeutet, die sich aus der besonderen Struktur dieser Welt ergeben. So wird gegenüber dem reinen Geschäftsdanken die Notwendigkeit einer Hierarchie der Werte betont, in der die geistigen Belange den Primat haben müssen: «Der Filmverleih ist nämlich durchaus nicht lediglich eine technische Funktion, denn der Film – wir sagten es schon öfter – ist nicht nur eine Ware, sondern weit mehr: er ist geistige Kost sowie Schule seelischer und sittlicher Bildung des Volkes» (Papst Pius XII., «Miranda prorsus», 1957). Die ethische Relevanz wird noch einsichtiger im zweiten Hauptabschnitt «Le monde du film». Gemeint ist die Welt auf der Leinwand, die nicht etwa bloß die Lebenswirklichkeit abbildet, sondern selbst ein Universum wird, mit einer eigenen Struktur, mit ganz spezifischen Möglichkeiten. Entgegen den

landläufigen Urteilen wird dieser neuen Sprache durchaus die Chance zuerkannt, tiefere Anliegen des Menschen, ja sogar das Transzendente zur Darstellung zu bringen. Der dritte Hauptabschnitt endlich befaßt sich mit den Menschen, die vor der Leinwand sitzen. Hier ist von den soziologischen und moralischen Gesichtspunkten des Filmerlebens und deren praktischen Folgerungen die Rede. Entsprechend der allgemeinen Zweckbestimmung der Reihe «Je sais – je crois» ist die Darstellung des Stoffes einfach gehalten. Dabei fällt aber nicht nur die umfassende Behandlung und die Fülle des Stoffes auf (der größte Teil des Textes ist in Kleindruck gehalten), sondern ebenso sehr die Gründlichkeit und Tiefe der Behandlung. Wieder schenkt uns Amédée Ayfre ein aus souveräner Beherrschung des Themas kommendes Werk, das die Publikationen von Charles Ford und R. Lundmann aufs wertvollste ergänzt. Wir glauben dem Werk einen noch größeren Sinn für die Nuancen und eine tiefere und darum fruchtbarere Gesamtschau bezeugen zu können. Bei aller Offenheit der Welt des Films gegenüber durchwaltet die Arbeit eine ethische Sorgfalt, die nicht zuletzt in der Berücksichtigung der kirchlichen Dokumente ihren Ausdruck findet. «Cinéma et foi chrétienne» bietet die Synthese eines alle Aspekte des Filmes durchdringenden Geistes, die dem wachen Gläubigen eine Quelle fruchtbarer Einsichten sein wird. SB

Unesco, Centre de documentation du Département de l'information, L'influence du cinéma sur les enfants et les adolescents, bibliographie internationale annotée, Etudes et documents d'information N° 31, Paris 1961, 112 Seiten.

Bereits in Nummer 9 der Reihe fand sich eine «Bibliographie sur la filmologie considérée dans ses rapports avec les sciences sociales» (1954, vergriffen). Hier nun liegt eine 491 Titel umfassende ausgewählte Liste von Publikationen vor über den Themenkreis Kind–Jugendliche–Film. Nützliche Dienste leisten vor allem die jedem Titel folgenden kurzen Inhaltsangaben. Zusammen mit der 2865 Nummern enthaltenden «Bibliographie Film und Jugend» von Karl Heinrich (Frankfurt a. M., 1959) ist nun dem Studierenden eine wertvolle Übersicht in die Hand gegeben.

Deutsches Institut für Filmkunde, Katalog der Kultur- und Dokumentarfilme aus der Bundesrepublik Deutschland 1954–1959, Wiesbaden, 1961. Ein alphabetisch und nach Sachgebieten gegliedertes Verzeichnis.

Kurzbesprechungen

I. Auch für Kinder

Voyage en ballon, Le (Reise im Ballon, Die). Regie: Albert Lamorisse, 1960; Verleih: Mon. Pathé; französisch. Humorvolle Phantasiegeschichte von einem Jungen, der mit seinem Großvater Frankreich kreuz und quer überfliegt: eine Einladung zum heiter-poetischen Schauen für jung und alt. (I) Cf. Bespr. Nr. 7, 1961.

II. Für alle

Gitarren klingen leise durch die Nacht / Mein Herz bleibt in der Heimat. Regie: Hans Deppe, 1959; Verleih: R. E. Stamm; deutsch. Österreichischer Musik-Unterhaltungsfilm mit Fred Bertelmann: ein Vergnügen anspruchslosester Art. (II)